

## DIE AUSBILDUNG DES NACHWUCHSES IN DER SEIDENWEBEREI IN GESCHMACKLICHER HINSICHT

VON ALEX OPPENHEIMER, KREFELD

Die Ausbildung des Nachwuchses in geschmacklicher Hinsicht ist für die Seidenweberei, soweit sie sich mit der Herstellung gemusterter Gewebe befaßt, von außerordentlicher Bedeutung.

Die Eigenart der Seidenweberei bedingt hierbei gewisse Richtlinien, die ganz besonders bei der Ausbildung der Musterzeichner in den Vordergrund gestellt werden müssen: Es muß bei diesen zunächst eine Ausbildung erstrebt werden, welche den Zeichner befähigt, selbständig Eigenes, Neues und Zweckentsprechendes zu schaffen und seine Arbeit in eine einwandfreie Form zu bringen. Während aber für andere Industrien eine rein zeichnerische Ausbildung genügen mag, muß für den Musterzeichner der Seidenindustrie auch eine technische Vorbildung gefordert werden. Diese muß soweit gehen, daß sie den Zeichner in den Stand setzt, seine Entwürfe nicht nur der Technik anzupassen, sondern auch die Technik selbst als gestaltendes Moment für die Musterung zu benutzen. In der Musterung des Seidenstoffes sind die verschiedenartigen und unzählige Möglichkeiten zulassenden Bindungen der Kett- und Schußfäden von hervorragender Bedeutung. Zunächst wird durch sie das Grundgewebe, auf welchem das Muster liegt, hervorgebracht, dann aber auch ist die Wirkung des Musters von einer geschickten Ausnutzung der Bindungstechnik abhängig. Selbst auf die Farbwirkung ist diese Technik von erheblichem Einfluß. Durch das kürzere oder längere Losliegen der Fäden wird eine Farbe gehoben oder gedämpft; durch die Technik ist es ferner möglich, ein Ineinanderfließen der Farben zu erzielen und hierbei Effekte hervorzu- bringen, welche ohne genaue Kenntnis dieser Technik in dem Entwurf des Musters nicht berücksichtigt werden können.

Es mag hier eingeschaltet werden, daß der Musterzeichner in der Seidenweberei nicht

die Aufgabe hat, die meist sehr reichhaltigen Farbensortimente für das von ihm geschaffene Muster herzustellen. Bei dem schnellen Wechsel der Mode, gerade in bezug auf Farben, bei der Verschiedenheit des Geschmackes sowohl auf den verschiedenen Märkten, wie bei den einzelnen Käufern, ist es Sache des die Fabrikation Leitenden oder des die Wünsche des Marktes und der einzelnen Abnehmer verfolgenden Verkäufers, die Farbensortimente vorzunehmen. Die Anregung hierzu muß aber der Zeichner geben, und er muß sie in seinem Entwurfe farbig zum Ausdruck bringen. Daher ist es ebenfalls ein unbedingtes Erfordernis, daß der Zeichner über ein feines Farbengefühl verfügen muß.

Es ergibt sich also, daß die Seidenweberei von einem tüchtigen Zeichner folgendes verlangen muß:

1. Eine allgemeine künstlerische Ausbildung.
2. Einen ausgebildeten Farbensinn.
3. Kenntnis der Technik

Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die geschmackliche Ausbildung in engster Verbindung mit der technischen erfolgen muß, aber während die letztere nur in der Webeschule geschehen kann, müßte die erstere in die Kunstgewerbeschule verlegt werden. Es ist zuzugeben, daß diese Teilung Schwierigkeiten mit sich bringt, besonders dadurch, daß der Unterricht auf die beiden Anstalten verteilt werden müßte, aber mit Rücksicht auf das zu erstrebende Ziel müssen diese Schwierigkeiten überwunden werden.

Was den Zeichenunterricht anbetrifft, so hätte sich die Webeschule mit diesem zu befassen, soweit er sich auf zwei Punkte der Ausbildung bezieht:

- a) auf das Patronieren. Der Schüler muß in der Webeschule zeichnerisch soweit